



Jahresbericht 2009 **Klinik für Kinder und Jugendliche mit Sozialpädiatrischem Zentrum**

Vorwort

I. Patienten

II. Mitarbeiter

III. Akademisches Lehrkrankenhaus

IV. Qualitätssicherung

V. Veranstaltungen / Elterninformationen

VI. Sozialengagement

VII. Investitionen

VIII. Spenden

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

sehr geehrte Damen und Herren,

erneut wurden im Jahr 2009 in der Klinik für Kinder und Jugendliche wie auch schon im Vorjahr deutlich mehr kranke Kinder und Jugendliche behandelt. Bei gleichbleibender Qualität und leicht vermindertem Stellenanteil war dies nur möglich durch einen erheblichen persönlichen Mehreinsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch durch strukturelle Verbesserungen, wodurch Arbeitsabläufe effizienter stattfinden. Im Stadtgebiet Konstanz lebten 11416 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, insgesamt wurden in der Kinderklinik Konstanz und dem SPZ 2181 Kinder stationär und 2500 ambulant behandelt. Leider konnte 4 Kindern nicht geholfen werden und sie starben an ihren Grundliden: ein Frühgeborenes starb im Rahmen seiner Unreife, ein Neugeborenes starb an einem Herzfehler (nach der Operation in einem Herzzentrum), ein Säugling an einer seltenen unbehandelbaren Stoffwechselerkrankung und ein Kind verstarb an einer speziellen Form einer Leukämie (nach Verlegung in ein onkologisches Zentrum). Im Vergleich zur Sterblichkeit in Baden-Württemberg (1100 Kinder und Jugendliche bei einem Bevölkerungsanteil von 1,9 Millionen) ist die niedrigere Sterblichkeit in Konstanz Ausdruck einer guten ambulanten und stationären medizinischen Versorgung (unter Einbeziehung der niedergelassenen Ärzte), aber auch eines intakten Sozialsystems.

Die Schwerpunktsversorgung konnte weiter ausgebaut werden: Die Neonatologie ist gemeinsam mit der Geburtshilfe ein anerkanntes Perinatalzentrum Level II. Die im Rahmen der Neonatalerhebung Baden-Württemberg gesammelten Daten zur Qualität der Versorgung von Früh- und Neugeborenen bescheinigen dem Perinatalzentrum Konstanz einen hervorragenden Spitzenplatz (und dies schon im dritten Jahr in Folge). Seit Dezember 2009

ist die Kinderklinik ein von der DDG anerkanntes Schulungs- und Behandlungszentrum für Kinder und Jugendliche mit Typ I Diabetes unter der Leitung von Herrn Dr. A. Böckmann. Seit Oktober 2009 ist der ärztliche Bereich des SPZ Konstanz wieder voll besetzt: Herr Dr. S. Novak als neuer Leiter und Frau Dr. Lang-Dullenkopf, beides Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin und Träger der Schwerpunktsbezeichnung Neuropädiatrie sowie Frau Dr. S. Vrdoljak, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Mit der Wiederbesetzung der Chefarztstelle Urologie mit Herrn Priv.-Doz. Dr. N. Zantl verfügt das Klinikum nun wieder über einen ausgewiesenen Kinderurologen. Frau Dr. K. Pflumm betreut die urologisch-nephrologischen Patienten aus pädiatrischer Sicht und gemeinsam werden uro-pädiatrische Fallkonferenzen veranstaltet.

Baulicherseits konnte in der Kinderklinik nun ein Ambulanzzimmer eingerichtet werden und auf der Station I03 (Neonatologie und Intensivmedizin) wurden die brandbedingten Schäden an der Klimaanlage beseitigt sowie ein Intensivzimmer für die Betreuung von schwerkranken Kindern und Jugendlichen (mit der Möglichkeit der Elternunterbringung) eingerichtet.

Die ganzheitlichen Betreuung von kranken Kindern und Jugendlichen in der Klinik wurde fortgeführt durch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unterstützt durch eine Psychologin, Besuche unseres Klinik-Clowns, die Tätigkeit einer Erzieherin sowie durch das Engagement einer Patientenhilfe, einer Geschichtenerzählerin und einer Kunstpädagogin. Das Angebot der Kunstpädagogik konnte dank Spenden nun fest eingerichtet werden und findet an zwei Vormittagen in der Woche statt. In der Ausstellung in der Musikschule im Rahmen der 25 Jahr Feierlichkeiten waren die Kunstwerke der Kinder zu bewundern und konnten auch ersteigert werden, wobei der Erlös der Kunstpädagogik zufließt.

Der im Jahr 2008 gegründete Förderverein für die Kinderklinik unterstützte im Jahr 2009 die Neugestaltung des Aussenplatzes der Kinderklinik mit Sommermöbeln und endlich haben wir dort auch einen Sonnenschirm. Das Herbstfest war ein toller Erfolg.

Mein großer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich gemeinsam dafür eingesetzt haben und mit großem persönlichen Engagement, dass unsere Kinder und Jugendliche gut behandelt wurden.

Für das Jahr 2010 werden im Rahmen der geplanten Neustrukturierung des Gesundheitswesens im Landkreis Konstanz Neuerungen kommen, denen wir positiv entgegensehen.

Konstanz, den 5. März 2010

Privatdozent Dr. med. Peter Gessler
Chefarzt

Die Klinik für Kinder und Jugendliche mit Sozialpädiatrischem Zentrum gliedert sich in die Klinik für Kinder und Jugendliche mit den Stationen Neonatologie und Intensivmedizin (I03), die Säuglings- und Kleinkinderstation (P16), die Station für Schulkinder und Jugendliche (P17) und die Ambulanzen sowie in das Sozialpädiatrische Zentrum.

I. Patienten:

1. Station I03: Es wurden 212 Kinder behandelt, hiervon 150 Neugeborene und 65 Kinder & Jugendliche. Bei 156 Patienten war die I03 entlassende Fachabteilung (2008 n = 140; 2007 n = 127, 2006 n = 128). Die Differenz zur Gesamtzahl der behandelten Kinder ergibt sich dadurch, dass Kinder vor der Entlassung in eine andere Fachabteilung verlegt wurden und dann dort gezählt werden (Verlegung von 9 Neugeborenen zurück ins Wochenbett, Verlegung von Kindern zurück in die Kinderklinik und Entlassung über Pädiatrie n = 21, Entlassung durch andere Fachabteilungen Visceral-Chirurgie n = 6, Unfall-Chirurgie n = 3, Urologie n = 1, oder Neugeborene die nur wenige Stunden in der Neonatologie betreut wurden (n = 1). Von den 156 Patienten, die über die I03 entlassen wurden, ergeben sich gemäss DRG-Statistik 393,68 CM Punkte (Vorjahr 231,73 und im Jahr 2007 205,20) bei einem Case Mix Index (CMI) von 2,52 und damit deutlich höher als in den Vorjahren (1,61 bzw. 1,62).

2. Kinderklinik Stationen P16 & P17:
 - 2.a.) Stationäre Leistungszahlen: Insgesamt wurden 1969 Kinder und Jugendliche behandelt. Davon waren 1425 stationäre Patienten, die der Pädiatrie zugeordnet wurden, stationär in der Kinderklinik aber ambulant pädiatrisch abgerechnet n = 14; Unfallchirurgie stationär n = 102, ambulant n = 18, Visceralchirurgie stationär 30, ambulant 11, HNO stationär 131, ambulant 142, Urologie stationär 21, ambulant 50, Mund-Kiefer Chirurgie stationär 19, ambulant 3, Augenheilkunde ambulant 3. Die DRG-Statistik weist wie o.a. für das Jahr 2009 in der Kinderklinik 1425 stationäre Kinder und Jugendliche aus (entlassende Fachabteilung). Zum Vergleich waren es 2008 n = 1349 Kinder, 2007 n = 1092 und 2006 n = 1126 Kinder und Jugendliche. Der Case Mix Index (CMI) lag mit 0,49 erneut etwas höher als in den Vorjahren mit 0,45 im Jahr 2008 und 0,43 im Jahr 2007, der totale CM betrug 693,25 und damit erneut höher als in den Vorjahren mit 600,96 im Jahr 2008, mit 474,0 im Jahr 2007 und mit 471,5 im Jahr 2006.
 - 2.b.) Klinische Psychologie: Mitarbeiterin mit einem Stellenanteil von 60 %. Patientenkontakte bei Patienten mit onkologischen Erkrankungen sowie Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen, Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen und akuten psychischen Reaktionen (enge Zusammenarbeit mit der Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie).
 - 2.d.) Frühkindliche Regulationsstörungen: In Zusammenarbeit mit einer Psychologin des SPZ wurden Kinder mit frühkindlichen Regulationsstörungen („Schreibabies“) stationär behandelt.
 - 2.e.) Kinder- und Jugendpsychiatrie: In Zusammenarbeit mit einer Ärztin des SPZ wurden Kinder mit akuten psychischen und psychiatrischen Erkrankungen.
 - 2.f.) Schlafmedizin: Im Schlaflabor werden Patienten zur schlafmedizinischen Diagnostik (Polygraphie und Polysomnographie) und zur Therapie stationär betreut.

I. 1. & 2.: Zusammengefasst ergibt sich damit für die Kinderklinik und die Neonatologie eine Zahl von 2.181 stationär behandelten Patienten im Jahr 2009.

3. Sozialpädiatrisches Zentrum: Im SPZ wurden 1180 Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen der gesunden Entwicklung behandelt (1422 im Jahr 2008, 1282 im Jahr 2007, 1461 im Jahr 2006). Zudem hat das SPZ folgende ambulante Betreuungskonzepte angeboten:
- 2 Psychomotorik-Gruppen für Kinder im Grundschulalter je 1/hWoche, psychologisch supervidiert, incl. Elternarbeit und Anbindung der Helfersysteme.
 - gezielte Elternberatung nach dem Konzept der positiven Erziehung (Triple P) einzeln und in Gruppen
 - a) für Familien mit ADHS-Kindern
 - b) für Familien mit behinderten oder Risiko-Kindern (Stepping Stones)
 - Ergo-Logo-Gruppen für Kinder mit kombinierten motorischen und Sprachproblemen
 - a) 4-6 jährige
 - b) 6-8 jährige
 - Soziale Kompetenz-Gruppe für Kinder mit Asperger-Syndrom
 - Soziale Kompetenz-Gruppe für Kinder mit geringer sozialer Kompetenz
4. Ambulanzen:
- a. Chefarztambulanz: 280 Patienten
 - b. Neuropädiatrie Ambulanz: 239 Patienten
 - c. EEG und EKG-Ambulanz: 506 ambulante EEG, 234 stationäre EEG, 110 stationäre EKG.
 - d. Pneumologische Ambulanz: 131 Patientenkontakte
 - e. Diabetes-Ambulanz: 118 Patientenkontakte
 - f. Endokrinologische Ambulanz: 108 Patientenkontakte
 - g. Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanz:
 - h. Klinische Psychologie: 7 ambulante onkologische Patienten (hiervon 5 Patienten mit Leukämien und 2 Patientinnen mit Knochentumoren).
 - i. Notfälle (Direktvorstellung): 863 Notfallbehandlungen im Jahr 2009 (855 Notfallbehandlungen im Jahr 2008, 825 im Jahr 2007, 681 im Jahr 2006).
5. Funktionstests:
Erstmals wurden im Jahr 2009 Funktionstest durch eine medizinisch-technische Assistentin erbracht:
- a. Im Rahmen der Spezialambulanzen 16 Schweißtests, 4 Blutzuckerbelastungen;
 - b. Im Rahmen eines prästationären Aufenthaltes 24 Atemtests;
 - c. Im Rahmen des stationären Aufenthaltes 38 Schweißtests, 11 Lungenfunktionen, 9 Atemtests, 33 BERA (Hörtests), 10 Schellong-(Kreislauf-) Tests.
6. Konsiliarärztliche Tätigkeiten:
- a. Frauenklinik Geburtshilfe: Bei allen Neugeborenen der Geburtshilfe (Geburten 668 im Jahr 2009, 659 im Jahr 2008) wurde eine Abschlussuntersuchung bzw. die Vorsorgeuntersuchung U2 durchgeführt. Zudem wurden Konsile bei allen Fragen der Betreuung von Neugeborenen während des Aufenthaltes als auch bei Risikoschwangerschaften durchgeführt. Zusammen ergab dies 1192 dokumentierte Konsile im Jahr 2009 (dies entspricht einer Gesamtzeit von 23.840 Minuten oder 397,33 Stunden).
 - b. Neuropädiatrische Konsile bei unfallchirurgischen Kindern.

II. Mitarbeiter:

1. Ärzte: Der Stellenplan der Klinik für Kinder und Jugendliche sieht neu 8,75 Stellen vor (Stand Dez. 2009, von April bis Juli 8,4 Stellen) (Vorjahr 9,3 Stellen), derjenige des SPZ 2,3 Stellen.
2. Pflegende: Der Stellenplan der Klinik für Kinder und Jugendliche P16&P17 sieht 14,35 Stellen vor, derjenige der Neonatologie (I03) sieht 12,75 Stellen vor.
3. Psychologen, Technisches Personal, Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapie: Der Stellenplan der Klinik für Kinder und Jugendliche sieht 1,8 Stellen vor, derjenige des SPZ 7,4 Stellen.
4. Ehrenamtlich und freiberuflich Tätige: In der Klinik für Kinder und Jugendliche arbeiten ehrenamtlich Frau Roschmann als Patientenhilfe und Frau Boguslawski als Geschichtenerzählerin; Frau Schmidt als Kunstpädagogin arbeitet jeweils an 2 Vormittagen in der Woche.
5. Klinikseelsorge: Herr Haas ist zu 20 % Klinikseelsorger angestellt von der katholischen Kirche und ist überwiegend für die Kinderklinik zuständig.

III. Akademisches Lehrkrankenhaus:

1. Fortbildungen / Konferenzen:
 - a. Klinische Visite (gemeinsam mit PädNet Südbaden); 15.01.2009, Kinderklinik Konstanz, Bibliothek.
 - b. Bauchschmerzen im Kindesalter; 11.03.2009, Lehrsaal Klinikum Konstanz.
 - c. Sozialpädiatrie und Neuropädiatrie; 4.11.2009, Quartierszentrum Konstanz.
 - d. Perinataalkonferenz gemeinsam mit der Frauenklinik jeden 2.-ten Freitag im Monat, 13 – 13.45 h, Bibliothek Kinderklinik.
 - e. Uropädiatrische Fallvorstellung gemeinsam mit der Urologie jeden 3.-ten Freitag im Monat, 13.30 – 14 h, Bibliothek Kinderklinik.
2. Lehre:
 - a. PD Dr. P. Gessler: Vorlesung für Studenten im Praktischen Jahr (mittwochs von 8:15 bis 9:45, Pädiatrie Termin nach Aushang, 2 Doppelstunden pro Semester);
 - b. PD Dr. P. Gessler: Klinische Visite für Studenten im Praktischen Jahr (mittwochs von 10:45 bis 12:00, Pädiatrie Termin nach Aushang in der Regel alle 5 Wochen also 4 mal pro Semester entsprechend 5 Doppelstunden pro Semester);
 - c. PD Dr. P. Gessler: Staatsexamen, 8 Lehrstunden pro Prüfung (2 Tage);
 - d. PD Dr. P. Gessler: Problemorientiertes Lernen für Medizinstudenten in der Vorklinik, Universität Zürich;
3. Vorträge:
 - a. PD Dr. P. Gessler: Gehirn und Musik, Der Einfluss von Musik auf die frühkindliche Entwicklung; Musikschule Konstanz, 7. Juli 2009.
 - b. Frau Dipl.-Psych. A. Neider: Beitrag zum Film „Die Magersucht war meine einzige Freundin“, Zebra-Kino Konstanz, 12. Sept. 2009.
 - c. PD Dr. P. Gessler: Bericht vor dem Krankenhausausschuss zum Thema Perinatalzentrum Level II, Lehrsaal Klinikum Konstanz, 17. Nov. 2009.
4. Veröffentlichungen:
 - a. Bauder F, Beinder E, Arlettaz R, Albisetti M, Boltshauser E, Gessler P. Intrauterine subdural hemorrhage in a preterm neonate possibly associated with maternal low-molecular weight heparin. J Perinatol. 2009;29:521-3.
 - b. Neu A, Feldhahn L, Eehalt S, Hub R, Ranke MB; DIARY group Baden-Württemberg. Type 2 diabetes mellitus in children and adolescents is still a rare disease in Germany: a population-based assessment of the prevalence of

type 2 diabetes and MODY in patients aged 0-20 years. *Pediatr Diabetes* 2009;10:468-73.

- c. Gessler P, Schmitt B, Prêtre R, Latal B. Inflammatory response and neurodevelopmental outcome after open-heart surgery in children. *Pediatr Cardiol* 2009;30:301-5.
- d. Eehalt S, Popovic P, Muntoni S, Willasch A, Hub R, Ranke MB, Neu A; DIARY Group Baden-Wuerttemberg. Incidence of diabetes mellitus among children of Italian migrants substantiates the role of genetic factors in the pathogenesis of type 1 diabetes. *Eur J Pediatr* 2009;168:613-7.
- e. Gessler P. Kinder brauchen auch Erholung, *Gesundheitstipp*; Südkurier 14. Aug. 2009.

IV. Qualitätssicherung:

1. Perinataalkonferenz gemeinsam mit der Frauenklinik jeden 2.-ten Freitag im Monat
2. Uropädiatrische Fallvorstellung gemeinsam mit der Urologie jeden 3.-ten Freitag im Monat, 13.30 – 14 h, Bibliothek Kinderklinik
3. Radiologie-Konferenz, jeden Freitag 8.30 – 9 h gemeinsam mit den Radiologen.
4. Südbadisches Neonatologentreffen (1/4- jährlich)
5. Netzwerk Eßstörungen
6. Neonatalerhebung Baden-Württemberg
7. Neo-KISS (externe Infektionssurveillance)
8. Externer Qualitätsvergleich der diabetologischen Versorgung (dpv-Benchmarking) mit angegliedertem Qualitätszirkel
9. Externer Qualitätsvergleich angeborener Hypothyreose (Hypo-Aquape).

V. Veranstaltungen / Elterninformationen:

1. „Kunst und Musik“, Kunstausstellung in der Musikschule mit Bildern von Kindern aus der Kunstpädagogik, 5.7.2009 bis 31.7.2009 (Vernissage 05.07.2009).
2. Frühchengruppe Konstanz (alle 2 Monate am 1. Montag gerader Monate).
3. Herbstfest des Fördervereins der Kinderklinik 27.9.2009
4. Nikolaus zu Besuch in der Kinderklinik, Chor der Sonnenhaldenschule, 6. Dez. 2009.

VI. Sozialengagement

1. Kunstpädagogik in der Kinderklinik: Frau Schmidt, zweimal wöchentlich.
2. Geschichtenerzählung: Frau Boguslawski, einmal wöchentlich.
3. Clown „Mathilda“ einmal wöchentlich.
4. Frau Roschmann ehrenamtlich
5. Babyforum
6. Kinderhilfe Bethlehem: PD Dr. P. Gessler ist medizinischer Berater der Kinderhilfe Bethlehem.
7. Zwei Kinder aus der Ukraine mit Herzrhythmusstörungen wurden kostenlos behandelt (Initiative und Organisation durch Rotary Rheintor)

VII. Investitionen:

1. Gebäude:
 - a. Umbau der Neonatologie (I03): breitere Türe (Bauzeit 4 Wochen im Feb. 2009), Reduktion der Bettenzahl von 12 auf 9 Betten während dieser Zeit.

- b. Renovierung der Klimaanlage (defekt als Folge des Brandes im Juni 2008) von Mitte Juni 2009 bis Ende Juli 2009 (6 Wochen). Während dieser Zeit Auslagerung der Neonatologie auf die geburtshilfliche Station („Kinderzimmer“) und Reduktion der Bettenzahl auf 8.
 - c. SPZ: Im SPZ wurde ein Teamraum eingerichtet und die Küche renoviert.
2. Geräte:
- a. BiliCheque: Gerät zur unblutigen Bilirubinmessung (transcutan) für I03
3. Kindgerechte Klinik (aus Spenden finanziert)
- a. Kunstpädagogik
 - b. Sonnenschirm, Sitzgruppe, Holzschiff (Aussenbereich Kinderklinik)
 - c. Spielmaterial
 - d. Aquarium Unterhalt (Materialkosten)

VIII. Spenden 2009 (Spenden für den Förderverein werden in einem separaten Bericht des Fördervereins aufgelistet):

- a. Rotary-Hilfe Konstanz Rheintor
- b. Lago-Einkaufszentrum Konstanz
- c. Aquarienverein Konstanz: Pflege unseres Aquariums auf der Station P17

Allen Spendern und Unterstützern der Kinderklinik gilt unser großer Dank !!!

Konstanz, den 5. März 2010
PD Dr. med. Peter Gessler, Chefarzt